

GOTT IST IN DEN SCHWACHEN MÄCHTIG

PREDIGT AM ZWEITEN SONNTAG NACH EIPHANIAS



2. Korinther 2, 1-10

Auch ich, liebe Brüder, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten und hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu verkündigen. 2 Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten. 3 Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit großem

Zittern; 4 und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, 5 damit euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft. 6 Wovon wir aber reden, das ist dennoch Weisheit bei den Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Herrscher dieser Welt, die vergehen. 7 Sondern wir reden von der Weisheit Gottes, die im Geheimnis verborgen ist, die Gott vorherbestimmt hat vor aller Zeit zu unserer Herrlichkeit, 8 die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat; denn wenn sie die erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. 9 Sondern es ist gekommen, wie geschrieben steht (Jesaja 64,3): «Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.» 10 Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.

Jede Hausfrau oder Hausmann weiß, dass manche Flecken nicht mehr aus der Wäsche zu bekommen sind. Dennoch predigen uns die Werbungen unermüdlich vor, dass es ein bestimmtes Waschmittel gibt, das jeden einzigen Fleck auf der Welt entfernen kann Jeder, der sich das anhören muss und Bescheid weiß, kann nur müde lächeln. Die Frage ist nur, warum die Werbesprüche nicht endlich damit aufhören, Lügen zu verbreiten. Das gleiche kann man auch in der großen Weltpolitik sagen: Da wird das blaue vom Himmel herabgelogen...Und jeder weiß es...Trotzdem wird kräftig weitergelogen. Warum eigentlich?... Die Antwort ist diese: Wenn man eine Lüge oft genug wiederholt, glauben Menschen auch an die größten Unsinn. Das wissen die Werbeexperten ebenso wie die Politiker es wissen. Offensichtlich lohnt sich das Geschäft mit der Lüge. Sonst würden die Politiker ja auch nicht so viel Geld darin investieren, ein übertrieben positives Bild von sich selber zu vermitteln. So manch einer erwartet es nun auch von der Kirche. Wir sollten mehr Geld darin investieren, ein gutes Bild nach außen hin zu vermitteln. Wir sollten uns besser verkaufen können. So etwas sollten wir natürlich auch tun. Aber bitteschön...keine Unwahrheiten! Und besonders keine Halbwahrheiten! Natürlich könnten wir auch in der Kirche mit der Lüge gutes Geschäft machen. Wir könnten zum Beispiel den

Menschen vorgaukeln, dass Christen grundsätzlich glücklicher, schöner, klüger als alle anderen sind. Man müsse sich nur taufen lassen und schon wären alle Probleme aus der Welt geschaffen. Aber wir tun das alles nicht. Stattdessen vermitteln wir eine Botschaft, die für Außensteher völlig sinnlos ekelig und grausam vorkommt. Die Botschaft von einem vor 2000 Jahren verstorbenen Mannes am Kreuz. Diese Botschaft vom Kreuz ist genau das Gegenteil von dem, was ein Werbeexperter vermitteln will. Die Botschaft vom Kreuz ist auch genau das Gegenteil von dem, was die Welt hören möchte! Das ist auch nicht erst in unserer Zeit so. Es war schon immer so! Auch zur Zeit des Apostels Paulus war es so. Paulus hatte die Gemeinden in Korinth selber mit der Botschaft vom Kreuz gegründet. Die Menschen waren anfangs wohl von der Botschaft von Christus und sein Tod am Kreuz berührt. Irgendwann wollten sie aber doch noch etwas Besseres haben. Vor allen Dingen war den Korinthern Paulus selber nicht beeindruckend genug. ER konnte nicht gut predigen. Sein äußeres Erscheinen war wenig beeindruckend und dann hatte er auch noch eine Krankheit. Heut würde man ihn als unbeliebten störrischen Pastor bezeichnen. Manche würden ihn davon verdächtigen, dass er kurz vor dem „Burnout“ steht. Aber am Allerschlimmsten war noch seine Botschaft selbst. Paulus wollte von nichts anderem wissen, als Christus den Gekreuzigten. Und das ging konträr gegen die Lehre und die Kultur der damaligen Korinther. In dieser Zeit in Korinth gab es nämlich andere Ideen, die viel schöner waren als die Botschaft vom Kreuz, die Paulus brachte. Es gab nämlich in der damaligen Zeit eine weit verbreitete Lehre, die in etwa das Folgende sagte: es gibt in jedem Menschen einen göttlichen Funken. Und das Hauptziel der Religion wäre es aus diesem göttlichen Funken etwas Gutes zu machen. Die Menschen haben dann auch noch behauptet, dass sie genau die richtigen Methoden hätten, wie diesen göttlichen Funken mit der richtigen Anstrengung und mit der richtigen Meditation zu beflügeln, sodass man himmlische Höhen erreichen könnte. Das alles galt aber nicht für jeden. Nur für die Auserwählten, die diesen göttlichen Funken besonders hätten, oder sich besonders anstrengen würden. So konnte man sich an den einen oder anderen moralischen Gedanken emporranken, den göttlichen Ursprung wieder zu finden. Die Theorie der Korinther, die man auch Gnostizismus nannte, ist eine alte Geschichte. Sie kam nicht nur unter diesen Leuten in Korinth vor. Schon im Paradies gaukelt die Schlange den ersten Menschen vor: Weiße Weste haben ist die eine Sache, ihr könnt es doch noch viel besser haben. Ihr könnt sein wie Gott. Das waren die Verkaufssprüche, die überzeugen konnten und die ersten Menschen hinters Licht führen konnten. Und ähnlich geht es weiter. Als der Satan Christus versuchte, zeigte er ihm die ganzen Reichtümer der Welt und sprach:„das alles kannst du haben“ Unausprechlichen Reichtum, wenn du nur..mich anbeten würdest“ Und dann beim jüdischen Volk zu Jesu Zeiten wiederholte sich das alles noch einmal. Diese Menschen wollten einen Messias, der die Römer ins Meer treiben würde. ER würde mit seinen himmlischen Heerscharen, endlich einen gewaltsamen Sturz der Weltmächte herbeiführen. Mit diesem Gedanken haben sich die Zeitgenossen beeindrucken lassen. Und Paulus geht genau darauf ein: „Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig!“ sagt er es den Korinthern. Und dann erklärt er den Leuten damals und uns, was ihm wirklich trägt: Als Gelehrte Rabbi erklärt er den Leuten, dass gerade in im absoluten Widerspruch, die Weisheit Gottes verborgen liegt: Gottes Kraft ist menschliche Schwäche....Der Messias der Welt...ein Kind in der Krippe....Der Gekreuzigte...unser Erlöser! DA stirbt einer den furchtbarsten Tod und schreit auch noch die tiefste Gottesverlassenheit aus. „Mein Gott, mein Gott warum hast du mich verlassen?“ Normalerweise sind wir nicht stolz auf gottverlassene Menschen....Jesaja beschreibt es: er war der Allerverachtetste. Aber es wird noch schlimmer. Der am Kreuz, ist Gott selbst. Welch ein Paradox! Der Allerhöchste der Allmächtige. Wir können auch sagen,das allerhöchste erstrebenswerteste Ziel, dass wir Menschen uns

überhaupt ausdenken können, wird zu Nichte gemacht. Wird ganz verachtet und ganz klein und ganz Gott fern. Das ist ein Ärgernis. Wenn ich höre, wie sich die Menschen empören, dann kommt auch bei mir das Gefühl hoch, ob man das alles nicht auch anders sagen könnte! Aber gerade an dieser Stelle ist es nicht möglich zu verschönern. Das Kreuz muss ärgern. Es muss irritieren. Es muss uns reizen. Das ist weil wir unsere eigene Gottesverlassenheit an der Stelle ganz klar vor Augen gemalt bekommen. Ja, wenn wir den ganzen Schnickschnack um uns selbst und um unser Leben wegdenken, dann sind wir doch ganz armselig und stehen mit unserem Leben und mit unserem ganzen Dasein verloren. Und an der Stelle, wo wir ganz unten sind, wird offenbar, was Gott für uns tut. Das Kreuz von Jesus Christus zeigt uns nämlich, dass Gott unsere Verlorenheit annimmt.

Unser Erlöser ist es, der nicht wegschaut, wenn wir ganz unten liegen...Er ist es, der an unserer Seite steht, wenn wir mit unserem Beruf mit unserer Ehe mit unseren ganzen Hoffnungen am Ende sind. Er ist es, der sich nicht davor schämt bei uns zu sein, wenn wir in tiefe Sünde gefallen sind. Er ist sogar ganz besonders bei uns, wenn uns jegliche Kraft fehlt und wir am Ende des Lebens angekommen sind. In Jesus erfahren wir Gott und seine Nähe! DA erfahre ich auch die unendliche Liebe, die Gott für uns hat. „Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf das alle die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Das kann man immer nur ganz schlicht und klar weitersagen. Dann staunen wir aber wirklich. Die Botschaft vom Kreuz. Das, was Menschen so ärgert und ihnen so fremd vorkommt, kommt doch an. Es bewirkt doch, dass Menschen weltweit und aus allen Kulturen, genau diese Botschaft als ihr eigenes erkennen. Im Kreuz ist Jesus Christus ganz nah zu uns gekommen. Das ist heute noch so. Auch jetzt ist er ganz nah bei uns. Wir brauchen uns gar nicht mehr an unseren Erfolg, an unsere Stärke, an unserem Bankkonto, an unserem Gewicht, an unsere Schönheit zu messen. Diese ganzen Dinge sind wertlos. Stattdessen stellen wir alles auf die Waagschale des Kreuzes. Dort wird für uns klar vor Augen gemalt, wie wertvoll wir sind, auch wenn wir Verlierer sind. Dort wird auch ganz klar vor Augen gemalt, was wir eine Zukunft in den Herzen unseres Gottes haben werden. Und an der Stelle können unsere ganzen Schwachheiten, unsere Fehler und unsere Enttäuschungen wie Butter in der heißen Sonne wegschmelzen: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid: ich will euch erquicken!“ sagt uns Jesus...Ist das möglich? Ja es ist, denn Gottes Weisheit ist klüger als die Weisheit der Menschen... Amen